

Handbuch des Versicherungsaufsichtsrechts: VAG-Handbuch

von

Thorsten Arhold, Prof. Dr. Christian Armbrüster, Dr. Biner Bähr, Dr. Gunne W. Bähr, Jürgen Bürkle, Dr. Sven Deckers, Hergen Eilert, Kay-Uwe Erdmann, Thomas Fiedler, Dr. Dr. Hermann Geiger, Philip A. Heitmann, Detlef Kaulbach, Dr. Gerrit Jan Krämer, Reinhard Laars, Dr. Hubertus Labes, Dr. Benedikt Laudage, Ramon Platt, Dr. Frank Püttgen, Wolfgang Rüdert, Dr. Hansjörg Scheel, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Schenke, Stephan Schöps, Dr. Siddhartha Schwenzler, Ralph Vogelgesang, Dr. Anke Waclawik, Holger Weustenfeld, Dr. Daniel Wilm, Dr. Martin Wolf, Dr. Carsten Zeides

1. Auflage

[Handbuch des Versicherungsaufsichtsrechts: VAG-Handbuch – Arhold / Armbrüster / Bähr / et al.](#)

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

[Allgemeines](#)



Verlag C.H. Beck München 2011

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 406 60053 1

Bähr (Hrsg.)

Handbuch des Versicherungsaufsichtsrechts

beck-shop.de

beck-shop.de

Handbuch des Versicherungsaufsichtsrechts

Herausgegeben von

Dr. Gunne W. Bähr

Rechtsanwalt

Bearbeitet von

*Thorsten Arhold, Bonn; Prof. Dr. Christian Armbrüster, Berlin; Dr. Biner Bähr, Düsseldorf;
Dr. Gunne W. Bähr, Köln; Jürgen Bürkle, Stuttgart; Dr. Sven Deckers, Bonn;
Hergen Eilert, Königswinter; Kay-Uwe Erdmann, Köln; Thomas Fiedler, Hannover;
Dr. Dr. Hermann Geiger, Zürich; Philip A. Heitmann, Köln; Detlef Kaulbach, Bonn;
Dr. Gerrit Jan Krämer, München; Reinhard Laars, Bonn; Dr. Hubertus Labes, Rellingen;
Dr. Benedikt Laudage, Hannover; Ramon Platt, Bonn; Dr. Frank Püttgen, Köln;
Wolfgang Rüdert, Hannover; Dr. Hansjörg Scheel, Stuttgart;
Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Schenke, Mannheim; Stephan Schöps, Bonn;
Dr. Siddhartha Schwenzler, Hannover; Ralph Vogelgesang, München;
Dr. Anke Waclawik, Bonn; Holger Weustenfeld, Bonn; Dr. Daniel Wilm, Düsseldorf;
Dr. Martin Wölf, Köln; Dr. Carsten Zeides, Hamburg*



Verlag C.H. Beck München 2011

Zitiervorschlag:
Bähr/*Bearbeiter*, Hdb. Versicherungsaufsichtsrecht, § 12 Rdn. 7

beck-shop.de

Verlag C. H. Beck im Internet:
beck.de

ISBN 978 3 406 60053 1

© 2011 Verlag C. H. Beck OHG,
Wilhelmstr. 9, 80801 München
Druck und Bindung: Bercker Graphischer Betrieb GmbH & Co. KG
Hooge Weg 100, 47623 Kevelaer

Satz: Textservice Zink, Schwarzach

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff).

Betrachtet man die Rechtsordnungen anderer Länder, etwa die der Vereinigten Staaten von Amerika oder des Vereinigten Königreichs, so gibt es dort schon seit vielen Jahren ein eigenständiges Rechtsgebiet, das als „Insurance Regulatory Law“ oder „Insurance Regulation“ bezeichnet wird. Es besitzt in der Rechtspraxis der Unternehmen eine selbstständige Bedeutung, was sich insbesondere daran ablesen lässt, dass sich Inhouse-Anwälte in den Rechtsabteilungen von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen, aber auch von großen Maklerunternehmen ausschließlich mit regulatorischen Fragen und dem Verhältnis zur Aufsichtsbehörde beschäftigen. Dementsprechend existiert in diesen Ländern umfangreiche juristische Spezialliteratur, die kein bloßer Annex zur sonstigen versicherungsrechtlichen Literatur ist.

Auch in Deutschland lässt sich beobachten, dass das Versicherungsaufsichtsrecht eine immer bedeutendere Rolle in der Praxis der Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen einnimmt; ebenso hat in der Literatur die Beschäftigung mit aufsichtsrechtlichen Themen zugenommen. Nicht zuletzt die Finanzkrise hat diese Entwicklung beflügelt. Der Gesetzgeber hat die Finanzkrise zum Anlass genommen, die aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen für Erst- und Rückversicherungsunternehmen zu verschärfen, beispielsweise mit dem Gesetz zur Stärkung der Finanzmarkt- und Versicherungsaufsicht vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2305) – obwohl die Versicherungswirtschaft die Finanzkrise nicht ausgelöst hat. Diese Tendenz wird sich in den kommenden Jahren vor allem wegen der Umsetzung der Solvency II-Richtlinie in deutsches Recht fortsetzen. Die aktuellen Diskussionen um diesen Umsetzungsprozess sind ein weiteres Zeichen dafür, dass versicherungsaufsichtsrechtliche Fragestellungen quantitativ und qualitativ an Bedeutung gewonnen haben bzw. weiter gewinnen werden.

Ohne Übertreibung lässt sich daher sagen, dass das Versicherungsaufsichtsrecht Teil einer inflationierenden Rechtsordnung ist. Es wucherte in den letzten zwei Jahrzehnten – auch ohne Solvency II und Finanzkrise – in einem Maße, dass der Stand der einschlägigen Gesetze sowie der auf ihrer Grundlage erlassenen Rechtsverordnungen manchmal nur schwer feststellbar war. Damit einher geht die Neigung der Aufsichtsbehörde, das Aufsichtsrecht durch Hinweise, Empfehlungen und Handlungsanweisungen weiter zu verdichten, wie die Vielzahl der Rundschreiben belegt. De facto bilden diese Rundschreiben den aufsichtsrechtlichen Rahmen, welchen die Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen zu beachten haben, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, von der Aufsichtsbehörde sanktioniert zu werden. Es ist zu hoffen, dass der Gesetzgeber die Chance, die mit der Umsetzung der Solvency II-Richtlinie verbunden ist, zu einem großen Wurf nutzen wird, indem er das Versicherungsaufsichtsgesetz grundlegend neu strukturiert und systematisiert. Dies wird jedoch aller Voraussicht nach nicht geschehen. Umso mehr ist es nötig, das Versicherungsaufsichtsrecht systematisch darzustellen und sich des Sachstandes zu vergewissern. Dem will dieses Handbuch durch die Abbildung des Rechtsstandes vor Umsetzung der Solvency II-Richtlinie dienen.

Handbücher und Kommentare ergänzen sich harmonisch. Ein Kommentar folgt jeweils dem Gesetzeswortlaut, sei dieser auch unsystematisch. Ein Handbuch kann hingegen die einzelnen Elemente eines Rechtsgebietes jeweils in sich geschlossen – unabhängig von gesetzlichen Regelungen – und damit tendenziell besser verständlich darstellen.

Das vorliegende Handbuch ist in verschiedene Teile gegliedert: Grundlegung, Zulassungsaufsicht, laufende Aufsicht, Finanzverfassung und Finanzaufsicht, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Aufsicht über Rückversicherungsunternehmen und Versicherungszweckge-

sellschaften, Erreckung der Versicherungsaufsicht auf sonstige Aufsichtsunterworfene. Eine Ergänzung um weitere Teile steht für die Folgeauflagen in Planung. Entsprechende Anregungen aus der Praxis sind daher willkommen. Herausgeber und Verlag hoffen, mit dem neuen Handbuch des Versicherungsaufsichtsrechts allen mit diesem Rechtsgebiet Befassten eine hilfreiche Handreichung zur Bewältigung der am häufigsten auftretenden praktischen Probleme zu geben.

Das Werk bildet grundsätzlich den Gesetzesstand zum Ende des Jahres 2009 ab. Soweit ein Beitrag einen früheren Rechtsstand wiedergibt, wurde dies kenntlich gemacht.

Allen Autoren wird herzlich für ihre Mitwirkung gedankt, besonders da sie hiermit eine beachtliche Sonderanstrengung zu ihrem erfüllten Berufsleben auf sich genommen haben.

Köln, Ende 2010

Gunne W. Bähr

beck-shop.de

Bearbeiterverzeichnis

<i>Thorsten Arhold</i> Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn*	§ 27
<i>Prof. Dr. Christian Armbrüster</i> Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Privatversicherungsrecht und Internationales Privatrecht, Freie Universität Berlin; Richter am Kammergericht	§ 11
<i>Dr. Biner Bähr</i> Rechtsanwalt und Insolvenzverwalter, White & Case, Düsseldorf	§ 16 (gemeinsam mit <i>Dr. Gunne W. Bähr</i>)
<i>Dr. Gunne W. Bähr</i> Rechtsanwalt, DLA Piper, Köln	§ 3 (gemeinsam mit <i>Dr. Frank Püttgen</i>); § 12; § 16 (gemeinsam mit <i>Dr. Biner Bähr</i>)
<i>Jürgen Bürkle</i> Rechtsanwalt, Leiter Konzern-Rechtsabteilung und Compliance Officer, Stuttgarter Lebensversicherung a.G., Stuttgart	§ 9; § 13 (gemeinsam mit <i>Dr. Hansjörg Scheel</i>)
<i>Dr. Sven Deckers</i> Assessor, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn*	§ 30
<i>Hergen Eilert</i> Assessor, Königswinter	§ 5
<i>Kay-Uwe Erdmann</i> Vorstandsmitglied, GLOBALE Rückversicherungs-AG, Köln	§ 26
<i>Thomas Fiedler</i> Rechtsanwalt, Leiter Recht, Hannover Rück-Gruppe, Hannover	§ 23
<i>Dr. Dr. Hermann Geiger</i> Rechtsanwalt, Leiter Recht und Mitglied des Group Management Board, Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich	§ 22
<i>Philip A. Heitmann</i> Rechtsanwalt und Steuerberater, KPMG, Köln	§ 17
<i>Detlef Kaulbach</i> Rechtsanwalt, DLA Piper, Vizepräsident des BAV a.D., Bonn	§ 2, § 8
<i>Dr. Gerrit Jan Krämer</i> Rechtsanwalt, Allianz SE, München	§ 10, § 15
<i>Reinhard Laars</i> Assessor, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn*	§ 31, § 32
<i>Dr. Hubertus Labes</i> Rechtsanwalt, Rellingen	§ 25
<i>Dr. Benedikt Laudage</i> Assessor, VHV Holding AG, Hannover	§ 24

* Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Verfassers wieder.

Bearbeiter

Bearbeiterverzeichnis

<i>Ramon Platt</i> Assessor, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn*	§ 18
<i>Dr. Frank Püttgen</i> Rechtsanwalt, DLA Piper, Köln	§ 3 (gemeinsam mit <i>Dr. Gunne W. Bähn</i>)
<i>Wolfgang Rüdert</i> Rechtsanwalt, Chefsyndikus, Talanx AG, Hannover	§ 14
<i>Dr. Hansjörg Scheel</i> Rechtsanwalt, Gleiss Lutz, Stuttgart	§ 13 (gemeinsam mit <i>Jürgen Bürkle</i>)
<i>em. Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Schenke</i> früherer Inhaber des Lehrstuhls Öffentliches Recht, Universität Mannheim	§ 1
<i>Stephan Schöps</i> Assessor, Bonn	§ 7
<i>Dr. Siddhartha Schwenzler</i> Rechtsanwalt, Leiter Recht, VHV Holding AG, Hannover	§ 21
<i>Ralph Vogelgesang</i> Rechtsanwalt, Leiter Recht, Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, München	§ 28
<i>Dr. Anke Waclawik</i> Assessorin, Bonn	§ 4
<i>Holger Weustenfeld</i> Assessor, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn*	§ 33
<i>Dr. Daniel Wilm</i> Rechtsanwalt, Hengeler Mueller, Düsseldorf	§ 19, § 20
<i>Dr. Martin Wolf</i> Rechtsanwalt, Generali Deutschland Holding AG, Köln	§ 29
<i>Dr. Carsten Zeides</i> Rechtsanwalt, Generali Versicherung AG, Hamburg	§ 6

* Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Verfassers wieder.

beck-shop.de

Inhaltsübersicht

	Seite
Inhaltsverzeichnis	XI
Allgemeines Literaturverzeichnis	XLIII
Abkürzungsverzeichnis	XLVII

Erster Teil: Grundlegung

§ 1 Verfassungsrechtliche Grundlagen des Versicherungsaufsichtsrechts (<i>Schenke</i>)	1
--	---

Zweiter Teil: Die Zulassungsaufsicht über Versicherungsunternehmen

§ 2 Erlaubnisverfahren – Grundlagen (<i>Kaulbach</i>)	25
§ 3 Der Betrieb von Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäften (<i>G. Bähr/Püttgen</i>) ..	45
§ 4 Zuverlässigkeit und fachliche Eignung von Geschäftsleitern (<i>Waclawik</i>)	83
§ 5 Das Verbot versicherungsfremder Geschäfte nach § 7 Abs. 2 VAG (<i>Eilert</i>)	97
§ 6 Zulassungsfragen bei Versicherungsgeschäften über Niederlassungen oder im Dienstleistungsverkehr innerhalb des EU-/EWR-Raumes (<i>Zeides</i>)	115
§ 7 Aufsicht über Versicherungsunternehmen mit Sitz in Drittstaaten (§§ 105 ff. VAG) (<i>Schöps</i>)	129

Dritter Teil: Die laufende Aufsicht über Versicherungsunternehmen

§ 8 Die laufende Rechts- und Finanzaufsicht nach § 81 VAG – Grundlegung (<i>Kaulbach</i>) ...	151
§ 9 Geschäftsorganisation und Compliance von Versicherungsunternehmen (<i>Bürkle</i>)	181
§ 10 Anforderungen an das Risikomanagement von Erst- und Rückversicherungsunternehmen (<i>Krämer</i>)	223
§ 11 Zivilrechtliche Haftung der Geschäftsleiter von Versicherungsunternehmen (§ 64a Abs. 1 Satz 2 VAG) (<i>Armbrüster</i>)	251
§ 12 Die laufende Überwachung von Geschäftsleitern von Versicherungsunternehmen durch die Aufsichtsbehörde (<i>G. Bähr</i>)	289
§ 13 Der Aufsichtsrat von Versicherungsunternehmen (<i>Bürkle/Scheel</i>)	313
§ 14 Bestandsübertragungen (<i>Rüdt</i>)	371
§ 15 Versicherungsgruppen- und Finanzkonglomerate-Aufsicht (<i>Krämer</i>)	403
§ 16 Krise und Insolvenz eines Versicherungsunternehmens (<i>B. Bähr/G. Bähr</i>)	433

Vierter Teil: Finanzverfassung von Versicherungsunternehmen und Finanzaufsicht

§ 17 Kapitalanlagevorschriften (<i>Heitmann</i>)	455
§ 18 Rechnungslegung und Berichtspflicht gegenüber der Aufsicht (<i>Platt</i>)	493
§ 19 Unternehmensverträge (<i>Wilm</i>)	515

Fünfter Teil: Aufsicht über Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit

§ 20 Organisationsverfassung des VVaG (<i>Wilm</i>)	533
§ 21 Finanzverfassung des VVaG (<i>Schwenzer</i>)	601

**Sechster Teil:
Aufsicht über Rückversicherungsunternehmen
und Versicherungszweckgesellschaften**

§ 22 Zulassungsaufsicht (<i>Geiger</i>)	629
§ 23 Laufende Aufsicht (<i>Fiedler</i>)	657
§ 24 Finanzrückversicherung (<i>Laudage</i>)	685
§ 25 Bestandsübertragung und Sanierungsmöglichkeiten nach Bestandsübertragung (<i>Labes</i>)	709
§ 26 Aufsichtsrechtliche Fragestellungen im Run-Off (<i>Erdmann</i>)	739
§ 27 Versicherungs-Zweckgesellschaften (<i>Arhold</i>)	757
§ 28 Internationales Aufsichtsrecht über Rückversicherungsunternehmen und Entwicklungstendenzen (<i>Vogelgesang</i>)	791

Siebter Teil:

Erstreckung der Versicherungsaufsicht auf Pensionskassen und Sonstige

§ 29 Die Aufsicht über Versicherungs-Holdinggesellschaften (<i>Wolf</i>)	823
§ 30 Die Inhaberkontrolle im Versicherungsaufsichtsrecht (<i>Deckers</i>)	849
§ 31 Pensionskassen (<i>Laars</i>)	869
§ 32 Pensionsfonds (<i>Laars</i>)	893
§ 33 Sicherungsfonds (<i>Weustenfeld</i>)	911
Sachregister	931

Allgemeines Literaturverzeichnis	XLIII
Abkürzungsverzeichnis	XLVII

Erster Teil: Grundlegung

§ 1 Verfassungsrechtliche Grundlagen des Versicherungsaufsichtsrechts

A. Einführung	2
B. Die Kompetenz des Bundes zur Regelung des Versicherungsaufsichtsrechts und zur Errichtung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen	2
C. Rechtsstaatliche Vorgaben für die Ausgestaltung des Versicherungsaufsichtsrechts	2
D. Allgemeine grundrechtliche Vorgaben für die Ausgestaltung der Versicherungsaufsicht	6
I. Allgemeines	6
II. Modalitäten des Grundrechtsschutzes	6
1. Mittelbare Drittwirkung von Grundrechten	7
2. Grundrechtliche Schutzpflichten	7
III. Die Bedeutung des Art. 2 Abs. 1 GG für das Versicherungsverhältnis	9
IV. Die Bedeutung des Art. 14 GG für das Versicherungsverhältnis	12
1. Allgemeines	12
2. Der eigentumsgrundrechtliche Schutz des Versicherungsnehmers	12
3. Der eigentumsgrundrechtliche Schutz des Versicherungsunternehmens	15
V. Der Grundrechtsschutz durch Art. 12 GG	16
1. Der Grundrechtsschutz des Versicherungsnehmers	16
2. Der Grundrechtsschutz des Versicherungsunternehmens	16
VI. Der Grundrechtsschutz durch Art. 3 Abs. 1 GG	19
E. Staatliche Haftung bei Verletzungen der Versicherungsaufsichtspflicht	21
I. Amtshaftungsansprüche gemäß § 839 BGB i.V.m. Art. 34 GG	21
1. Amtshaftungsansprüche des Versicherungsnehmers	21
2. Amtshaftungsansprüche des Versicherungsunternehmens	23
II. Entschädigungsansprüche aus enteignungsähnlichem Eingriff	23
1. Entschädigungsansprüche des Versicherungsnehmers	23
2. Entschädigungsansprüche des Versicherungsunternehmens	24
III. Entschädigungsansprüche aus Aufopferung	24

Zweiter Teil: Die Zulassungsaufsicht über Versicherungsunternehmen

§ 2 Erlaubnisverfahren – Grundlagen

A. Vorbemerkung	26
I. Freie Berufswahl vs. Verbot	26
II. EU-rechtliche Grundlage	27
III. Der zweite Abschnitt des VAG („Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb“, §§ 5–8 VAG)	27
B. § 5 VAG, Antrag	27
I. Formelle und materielle Rechtslage	27
II. Doppelcharakter der Erlaubnis	28

III. Erlaubnis/Genehmigung	28
IV. Struktur des § 5 VAG	28
V. Form des Antrags	29
VI. Antrag/Erlaubnisverfahren	29
VII. Antragsrücknahme	29
VIII. Zivilrechtliche Rechtslage bei fehlender Erlaubnis	29
IX. Geschäftsplan	29
1. EU-rechtliche Grundlage	29
2. Urgeschäftsplan und Genehmigung	29
3. Antrag und Genehmigung vs. aufsichtliche Intervention	30
4. Geschäftsplan und Geschäftsstrategie	30
5. Elemente des Geschäftsplans	30
6. Zweck des Unternehmens	31
7. Einrichtung des Unternehmens	31
8. Geschäftsgebiet	32
9. Erfüllbarkeit künftiger Verpflichtungen	32
10. Satzung	32
11. Allgemeine Versicherungsbedingungen	33
12. Sparten/Risiken	33
13. Sterbekassen	33
14. Unternehmensverträge	34
15. Funktionsausgliederungsverträge	34
16. Mindestgarantiefonds	34
X. Zusätzliche Angaben/Weitere Unterlagen	35
1. Schätzung der Zahlungsströme	35
2. AVB Krankenversicherung/Pflichtversicherungen	35
3. Tarifierung Krankenversicherung	35
4. Rückversicherung	36
5. Organisationsfonds	36
6. Pannenhilfe	36
7. Qualifikation der Geschäftsleiter	36
8. Bedeutende Beteiligungen	37
9. Enge Verbindung	37
10. Qualifikation des Verantwortlichen Aktuars	38
11. Schadenregulierungsbeauftragte	38
XI. BaFin-Merkblätter	38
C. § 5a VAG, Anhörung anderer Staaten	39
D. § 6 VAG, Umfang der Erlaubnis, Erlöschen	41
E. § 8 VAG, Versagung, Aussetzung und Beschränkung der Erlaubnis	42
I. Rechtsanspruch	42
II. Harte und weiche Versagungsgründe	42
1. Harte Versagungsgründe	42
2. Weiche Versagungsgründe	43

§ 3 Der Betrieb von Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäften

A. Der Aufsichtstatbestand „Betrieb von Versicherungsgeschäften“ nach dem VAG	46
I. Einführung	46
II. Versicherungsgeschäfte	47
1. Theorien zum Versicherungsbegriff und Rechtsprechung des BVerwG	47
2. Die Merkmale des „Versicherungsgeschäfts“	48
a) Unternehmen	48
b) Gegen Entgelt	48
c) Ungewisses Ereignis	49
d) Leistung (Geld oder Naturalleistung)	49
e) Risikoausgleich	49
f) Leistungsanspruch	50
g) Selbständigkeit des Versprechens	50

III. Betrieb (von Versicherungsgeschäften)	51
IV. Betrieb von Rückversicherungsgeschäften	51
B. Betrieb von Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäften durch Versicherungsunter- nehmen mit Sitz im Inland	52
I. Inlandsgeschäft	52
1. Erlaubnispflicht nach § 5 VAG; spartenbezogene Erlaubnis	52
2. Erlaubnisumfang: Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft	53
II. EU-/EWR-Auslandsgeschäft	54
1. Niederlassung und Dienstleistungsverkehr	54
a) Notifizierungsverfahren	54
b) Versicherungsgeschäfte über eine Niederlassung	54
c) Dienstleistungsverkehr	55
d) Abgrenzungsfragen und Mitteilung der Kommission vom 16. Februar 2000	56
e) Belegenheit des Risikos	58
2. Passive Dienstleistungsfreiheit/Korrespondenzversicherung	61
3. Betrieb von Rückversicherungsgeschäften	62
C. Betrieb von Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäften im Inland durch Versiche- rungsunternehmen mit Sitz in anderen EU-/EWR-Staaten	62
I. Anmeldung zum Niederlassungs- und Dienstleistungsverkehr, § 110a VAG	62
II. Betrieb des Versicherungsgeschäfts im Inland durch „Mittelpersonen“	63
III. Betrieb des Rückversicherungsgeschäfts	64
D. Betrieb von Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäften im Inland durch (gemischte) Versicherungsunternehmen mit Sitz in Drittstaaten	64
I. Einführung	64
II. Betrieb von Versicherungsgeschäften durch Versicherungsunternehmen mit Sitz in Drittstaaten	65
1. Versicherungsunternehmen mit Sitz in einem Drittstaat	65
2. Betrieb von Versicherungsgeschäften im Inland	65
3. (Betrieb) „durch Mittelpersonen“	67
4. Ausnahmetatbestände: Korrespondenzversicherung und Versicherungsnotstand	70
a) Aufsichtsfreiheit der Korrespondenzversicherung	70
b) Versicherungsnotstand	72
5. Kumulverbot	72
III. Betrieb von Rückversicherungsgeschäften im Inland durch gemischte Versiche- rungsunternehmen mit Sitz in Drittstaaten	73
1. Gemischte Versicherungsunternehmen („mixed insurer“) und § 105 Abs. 2 VAG	73
2. Veröffentlichung der BaFin zum erlaubnisfreien und erlaubnispflichtigen Betrieb des Rückversicherungsgeschäfts	74
E. Betrieb von Rückversicherungsgeschäften durch Rückversicherungsunternehmen mit Sitz im Inland, im EWR und in Drittstaaten	75
I. Historie	75
II. Rückversicherungsunternehmen mit Sitz im Inland bzw. mit Sitz in anderen EU-/EWR-Staaten	76
1. Rückversicherungsunternehmen mit Sitz im Inland	76
2. Rückversicherungsunternehmen mit Sitz in anderen EU-/EWR-Staaten	77
III. Rückversicherungsunternehmen mit Sitz in Drittstaaten	77
1. Betrieb des Rückversicherungsgeschäfts im Inland auf Grundlage des § 121i VAG	77
2. Betätigungsformen: Dienstleistungsverkehr oder Betrieb durch eine Niederlassung	79
F. Unbefugte Geschäftstätigkeit	80
 § 4 Zuverlässigkeit und fachliche Eignung von Geschäftsleitern	
A. Überblick	83
B. Einzelfragen	84
I. Der Begriff des Geschäftsleiters	84
II. Der Begriff der Zuverlässigkeit	86

III. Die fachliche Eignung 92
 IV. Höchstzahl der zulässigen Mandate als Geschäftsleiter 94
 V. Für die Beurteilung der Aufsicht einzureichende Unterlagen 95



§ 5 Das Verbot versicherungsfremder Geschäfte nach § 7 Abs. 2 VAG

A. Grundlagen 97
 I. Geschichte des Verbots 1901 bis 2009 97
 II. Anwendungsbereich 99
 1. Persönlicher Anwendungsbereich 99
 2. Sachlicher Anwendungsbereich 99
 III. Struktur des § 7 Abs. 2 Satz 1 VAG 100
 IV. Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen § 7 Abs. 2 VAG 100
 1. Maßnahmen nach dem VAG 100
 2. Mögliche Geltung des KWG 101
 3. Zivilrechtliche Folgen 101
 V. KWG und Allfinanz 101
 VI. Bausparkengesetz und InvG 101
 B. Auslegung des § 7 Abs. 2 Satz 1 VAG 102
 I. Versicherungsgeschäft 102
 II. Unmittelbarer Zusammenhang 102
 1. Wortlaut und Systematik 102
 2. Ziele des Gesetzgebers 103
 3. Zwecke des § 7 Abs. 2 VAG 103
 III. Geschäfte betreiben 105
 C. Ausgewählte Fallgruppen 106
 I. Bankgeschäfte 106
 II. Fremdmittelaufnahme 106
 III. Beteiligungen im weiteren Sinne 107
 1. Beteiligungen an Kapitalgesellschaften 107
 2. Beteiligungen an Personengesellschaften 109
 IV. Vermittlungstätigkeiten 110
 1. Versicherungsvermittlung 110
 2. Vermittlung von Bausparverträgen 110
 3. Vermittlung sonstiger Sparverträge und von Investmentfondsanteilen 110
 4. Vermittlung weitergehender Finanzgeschäfte 111
 V. Übernahme der in § 5 Abs. 3 Nr. 4 VAG genannten Funktionen 111
 VI. Kapitalisierungs-, Tontinen- und Geschäfte der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen 111
 VII. Derivate, Vorkäufe und strukturierte Produkte 112
 1. Derivate 112
 2. Vorkäufe 112
 3. Strukturierte Produkte 113

§ 6 Zulassungsfragen bei Versicherungsgeschäften über Niederlassungen oder im Dienstleistungsverkehr innerhalb des EU-/EWR-Raumes

A. Zulassung im Sitzstaat und Anmeldeverfahren 116
 I. Das Herkunftslandprinzip in der harmonisierten Versicherungsaufsicht der Europäischen Union 116
 II. Single License und Anmeldeverfahren bei grenzüberschreitender Tätigkeit in einem anderen Mitgliedstaat 118
 1. Die einheitliche Zulassung 118
 2. Das Anmeldeverfahren 118
 B. Abgrenzung von Dienstleistungs- und Niederlassungsverkehr 120
 I. Dienstleistungs- und Niederlassungsbegriff im AEUV und in den Versicherungsrichtlinien 120

II. Die Beschaffenheit der Zweigniederlassung	121
1. Eigenständiger Betrieb des Versicherungsgeschäfts auf Dauer	121
2. Feste Einrichtung im Tätigkeitsstaat	123
3. Ausstattung mit Betriebsmitteln	124
4. Der Hauptbevollmächtigte	126

§ 7 Aufsicht über Versicherungsunternehmen mit Sitz in Drittstaaten (§§ 105 ff. VAG)

A. Einleitung	129
I. Überblick	129
II. Erlaubnisvorbehalt	130
1. Drittstaaten	130
2. Versicherungsunternehmen aus Drittstaaten	130
3. Inlandstätigkeit	131
4. Mittelspersonen	132
III. Verstöße gegen den Erlaubnisvorbehalt	133
1. Straftatbestand	133
a) NATO-Truppenstatut	134
b) Korrespondenzversicherung	134
c) Versicherungsnotstand	135
2. Ordnungswidrigkeitstatbestände	135
a) Abschluss von Versicherungsverträgen	135
b) Vermittlung von Versicherungsverträgen	136
B. Erlaubniserteilungsverfahren	136
I. Gutachterliche Stellungnahme	136
1. Antrag	136
2. Niederlassung	137
3. Hauptbevollmächtigter	137
4. Unternehmensbezogene Angaben	139
5. Niederlassungsbezogene Unterlagen	140
a) Geschäftsplan	140
b) Angaben zu § 5 Abs. 4 Satz 3 und 4 VAG	141
c) Angaben zu § 5 Abs. 5 VAG	141
d) Kapitalausstattung	142
6. Anhörung des Versicherungsbeirates	147
II. Genehmigung durch das BMF	147
C. Laufende Aufsicht	148
I. Überblick	148
II. Rechtsaufsicht	148
III. Finanzaufsicht	149
D. Sonderfall Schweiz	150

Dritter Teil:

Die laufende Aufsicht über Versicherungsunternehmen

§ 8 Die laufende Rechts- und Finanzaufsicht nach § 81 VAG – Grundlegung

A. Einleitung	152
B. Funktionen der Versicherungsaufsicht	153
I. Beobachtungsfunktion	153
1. Allgemeines	153
2. Informationen auf Grund allgemeiner Informationspflichten	153
3. Auskunftsverlangen	157
4. Örtliche Prüfungen	159

5. Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats und an Tagungen der Hauptversammlung	160
6. Besondere Informationsrechte gegenüber weiteren Personen	160
7. Beschwerden bei der Aufsichtsbehörde über Beaufichtigte	161
8. Befreiung von Auskunftspflichten bei Selbstbelastung	161
9. Schweigepflicht der Behörde	161
II. Berichtigungsfunktion	161
1. Missstand	161
2. Prävention	165
3. Standardinstrumente der laufenden Aufsicht	165
4. Sonderinstrumente der laufenden Aufsicht	165
a) Allgemein	165
b) Einsetzung eines Sonderbeauftragten	165
c) Verwarnung von Geschäftsleitern	166
d) Abberufung von Geschäftsleitern	167
e) Widerruf der Erlaubnis	169
5. Ermessen	170
6. Rechtsprechung zu § 81 VAG	171
7. Besondere Missstandstatbestände	172
a) Eigenmittel unter Solvabilitätsspanne	172
b) Eigenmittel unter Garantiefonds	174
c) Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen gefährdet	174
d) Vermögensanlage kann Zahlungsfähigkeit des Versicherungsunternehmens gefährden	176
e) Mängel bei Rückstellungen oder ihrer Bedeckung oder bei der Belegenheit von Vermögenswerten	176
f) Lebensversicherung, zu geringe Überschussbeteiligung	176
g) Krankenversicherung, zu geringe Überschussbeteiligung	177
h) Ausländertarife	177
i) Gefährliche Beteiligung	178
C. Prozessuales	179

**§ 9 Geschäftsorganisation und Compliance
von Versicherungsunternehmen**

A. Einleitung	183
B. Europa- und verfassungsrechtliche Einflüsse	184
I. Europarecht	184
II. Verfassungsrecht	184
C. § 64a Abs. 1 VAG als organisationsrechtliche Zentralnorm	186
I. Struktur der Zentralnorm	186
1. Parallelen zur Missstandsaufsicht	186
2. Normadressaten	187
3. Regelwerke	187
a) Gesetze und Verordnungen	188
b) Aufsichtsbehördliche Anforderungen	188
c) Satzung, Geschäftsordnung und ökonomische Standards	189
4. Auslegung	189
a) Finanzdienstleistungsaufsichtsrecht	189
b) Rechtsprechung	189
c) Europarechts- und Verfassungskonformität	190
d) Internationale Standards	190
II. Elemente ordnungsgemäßer Geschäftsorganisation	190
1. Compliance	190
2. Verwaltung und Buchhaltung	191
3. Risikomanagement	192
4. Dokumentation und Aufbewahrung	193
5. Erleichterungen	194

III. Geschäftsleiterverantwortung	194
1. Gesamtverantwortung	195
2. Organisationsspielräume	196
a) Angemessene Compliance-Organisation	196
b) Tätigkeitsspezifische Compliance-Organisation	197
c) Rechtsformspezifische Compliance-Organisation	198
3. Delegation von Organisationspflichten	199
a) Horizontale Delegation	199
b) Vertikale Delegation	200
4. Auslagerung	200
a) Funktionsausgliederung und Dienstleistung	200
b) Organisatorische Anforderungen	201
D. Spezielle organisatorische Vorgaben	203
I. Geschäftsfelder und Produkte	203
1. Verbot „versicherungsfremder“ Geschäfte	203
2. Sparentrennung	203
3. Vertragsbezogene Vorgaben	204
II. Umstrukturierungen	205
1. Umwandlung	205
2. Bestandsübertragung	206
III. Personen	206
1. Unternehmensorgane	206
2. Anteilshaber	207
3. Versicherungsvermittler	207
4. Sonderfunktionen	208
IV. Solvabilität und Kapitalanlage	209
V. Publizität	210
E. Verletzung organisatorischer Pflichten	211
I. Sanktionen gegen Unternehmen	211
II. Sanktionen gegen Geschäftsleiter	212
III. Sanktionen gegen Aufsichtsräte	213
F. Konzerndimension	213
I. Bedeutung des Versicherungskonzerns	213
II. Organisationspflichten	214
1. Konzerndimensionale Organisationspflichten	214
2. Grenzen konzerndimensionaler Organisationspflichten	215
III. Konzernspezifische Eingriffe	216
G. Organisatorische Neuerungen durch Solvency II	217
I. Ziele von Solvency II	218
II. Die drei Säulen von Solvency II	218
1. Eigenmittelanforderungen	218
2. Organisationsanforderungen	219
3. Offenlegungsanforderungen	219
III. Das Governance-System	219
1. Elemente des Governance-Systems	220
2. Governance-Funktionen	220

§ 10 Anforderungen an das Risikomanagement von Erst- und Rückversicherungsunternehmen

A. Einleitung	224
I. Begrifflichkeiten	224
II. Systematik des § 64a Abs. 1 VAG	224
B. Rechtliche Grundlagen des Risikomanagements	225
I. Gesetzliche Grundlagen	225
1. Vorschriften im Versicherungsbereich	225
2. Allgemeine Vorschriften	225
3. Ausblick: Solvency II	226
II. Auslegung durch BaFin-Rundschreiben	226

III. Aufsichtsrechtliche Bedeutung des Risikomanagements	226
C. Anwendungsbereich	227
I. Persönlicher Anwendungsbereich	227
1. Versicherungsunternehmen	227
2. Holdinggesellschaften	227
3. Pensionsfonds und Pensionskassen	228
II. Sachlicher Anwendungsbereich	228
1. Wesentliche Risiken	228
2. Risikoquelle	228
3. Risikokategorien	229
III. Zeitlicher Anwendungsbereich	230
D. Anforderungen an das Risikomanagement	230
I. Gesamtverantwortung der Geschäftsleitung	230
1. Leitungsbereich	231
2. Geschäftsführungsbereich	231
II. Risikostrategie	232
1. Geschäftsstrategie	232
2. Ableitung der Risikostrategie	232
3. Verantwortlichkeiten	232
4. Prüfung durch BaFin	233
III. Organisatorische Rahmenbedingungen (Aufbau-/Ablauforganisation)	233
1. Leitlinien	233
2. Aufbau-Organisation	234
3. Ablauf-Organisation	236
IV. Internes Steuerungs- und Kontrollsystem	237
1. Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem	237
a) Risikotragfähigkeitskonzept	237
b) Limitsystem	238
2. Risikoprozesse	238
a) Verantwortlichkeiten	239
b) Identifikation	239
c) Bewertung und Analyse	239
d) Steuerung	240
e) Überwachung	240
3. Interne Kommunikation	240
4. Risikoberichterstattung	240
a) Begriff des Risikoberichts	240
b) Zielsetzung	240
c) Interne und externe Berichterstattung	241
d) Gliederung eines Risikoberichts	242
V. Interne Revision	243
1. Organisatorische Anforderungen	243
2. Revisionsbericht	243
VI. Interne Kontrollen	244
VII. Dokumentation	244
E. Eingriffsbefugnisse der BaFin	244
I. Überblick	244
II. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	244
III. Praktisch relevanter Maßnahmenkatalog	245
1. Auskunftsverlangen	245
2. Missstandsverhinderung und -beseitigung	245
3. Bußgelder	246
F. Risikomanagement in der Gruppe	246
I. Risikomanagement auf Gruppenebene	246
1. Aufsichtsrechtliche Grundlage	246
2. Gesellschaftsrechtliche Grundlage und Grenzen	247
3. Konkrete Anforderung	247
II. Zentralisierung des Risikomanagements in der Gruppe	249

§ 11 Zivilrechtliche Haftung der Geschäftsleiter von Versicherungsunternehmen (§ 64a Abs. 1 Satz 2 VAG)

A. Überblick	252
I. Bestimmung der Verantwortlichkeit in § 64a Abs. 1 Satz 2 VAG	252
1. Normzweck des § 64a Abs. 1 Satz 2 VAG	252
2. Geschäftsleiter	253
3. Versicherungsunternehmen	253
a) Überblick	253
b) Aktiengesellschaft	253
c) Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	254
d) Öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen	254
e) Ausländische Versicherungsunternehmen	254
II. Rechtsfolgen von Verstößen gegen § 64a VAG	255
1. Aufsichtsrechtliche Folgen	255
2. Zivilrechtliche Folgen	255
B. Aktiengesellschaft	256
I. Überblick	256
1. Kreis der Geschäftsleiter	256
2. Sanktionen für Pflichtverletzungen von Vorstandsmitgliedern	256
3. Folgewirkungen für Mitglieder des Aufsichtsrats	256
II. Haftung von Vorstandsmitgliedern gemäß § 93 Abs. 2 Satz 1 i. V. m.	
Abs. 1 Satz 1 AktG	257
1. Grundlagen	257
a) Rechtsgrundlage	257
b) Normadressaten	257
c) Unabdingbarkeit der Haftung	257
d) Konkurrenzen	258
2. Anspruchsvoraussetzungen	258
a) Pflichtverletzung	258
b) Verschulden	276
c) Schaden	277
d) Kausalität	277
3. Verjährung	277
4. Beweislast	278
5. Ausschluss der Haftung	278
6. Rechtsfolgen	279
III. Deliktsrechtliche Haftung von Vorstandsmitgliedern (§ 64a VAG i. V. m. § 823 Abs. 2 BGB)	279
IV. Haftung von Aufsichtsratsmitgliedern wegen Überwachungsverschuldens (§§ 116 Satz 1, 93 AktG)	280
1. Grundlagen	280
a) Sinngemäße Anwendung des § 93 AktG	280
b) Sorgfaltsmaßstab	280
c) Gebot der höchstpersönlichen Amtswahrnehmung	280
d) Zulässigkeit externer Beratung	281
2. Pflicht zur Überwachung der Geschäftsführung	282
a) Überblick	282
b) Vergangenheitsbezogene Überwachung	282
c) Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen der Gesellschaft gegenüber Vorstandsmitgliedern	283
d) Abberufung von Vorstandsmitgliedern	284
e) Zukunftsbezogene Überwachung	285
f) Intensität der Überwachung	285
3. Organschaftliche Treuepflicht	285
C. Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	287
D. Öffentlich-rechtliche Versicherer	287
I. Geltung des VAG	287
II. Geltung des AktG	287

§ 12 Die laufende Überwachung von Geschäftsleitern von Versicherungsunternehmen durch die Aufsichtsbehörde

A. Einführung	290
B. Gründe für die zunehmende Bedeutung der Geschäftsleiterkontrolle im Versicherungswesen	290
I. Angleichung der Aufsichtsmaßstäbe und Eingriffsbefugnisse	290
II. Einheitliche Aufsicht über Banken, Versicherungsunternehmen und Wertpapierhandel	292
III. Gerichtsschutz gegen Anordnungen der BaFin seit 2002 im normalen Instanzenzug möglich	292
C. Die Geschäftsleiterkontrolle im Rahmen der Zulassungsaufsicht	293
I. Geschäftsleiter	293
II. Zuverlässigkeit und fachliche Eignung von Geschäftsleitern	294
1. Zuverlässigkeit	294
2. Fachliche Eignung	296
D. Die Geschäftsleiterkontrolle im Rahmen der laufenden Aufsicht	297
I. Die allgemeine Missstandsaufsicht nach § 81 Abs. 2 Satz 1 und 2, Abs. 1 VAG	297
1. Sachverhaltsermittlung und informelles aufsichtsbehördliches Handeln als Vorstufe	297
2. Eingriffsvoraussetzung „Missstand“	298
a) Legalitätsaufsicht	298
b) Im Besonderen: § 64a VAG und MaRisk VA	299
3. Gefahrentatbestand	301
4. Anordnungsbefugnis auch gegenüber Geschäftsleitern	301
5. Entschließungs- und Auswahlermessen	302
II. Die besonderen Eingriffsbefugnisse der Aufsichtsbehörde gegenüber Geschäftsleitern	303
1. Die Verwarnung von Geschäftsleitern	303
2. Abberufung und Tätigkeitsverbot nach § 87 Abs. 6 VAG	304
a) Das Abberufungsverlangen durch die Aufsichtsbehörde	304
b) Tätigkeitsverbot	305
c) Urteil des VG Frankfurt vom 8. Juli 2004	306
3. Einsetzung eines Sonderbeauftragten	308
III. Prozessuales	309
E. Ergebnis und Ausblick – Solvabilität-II-Richtlinie	310

§ 13 Der Aufsichtsrat von Versicherungsunternehmen

A. Einleitung	316
B. Zusammensetzung des Aufsichtsrats	316
I. Aktiengesellschaft	316
1. Mitbestimmungsgesetz	316
2. Drittelbeteiligungsgesetz	317
3. Mitbestimmungsfreie Unternehmen	317
II. Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	317
III. Statusverfahren	317
C. Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder	318
I. Natürliche Personen	318
II. Inkompatibilität	319
1. Vorstandsmitglieder, Prokuristen und Handlungsbevollmächtigte	319
2. Ehemalige Vorstandsmitglieder und Geschäftsleiter	319
a) Börsennotierte Aktiengesellschaften	319
b) Sonstige Versicherungsunternehmen	319
c) Kleinere Versicherungsvereine	320
3. Überkreuzverflechtungen	320
4. Gesetzliche Vertreter eines abhängigen Unternehmens	320
5. Höchstzahl an Mandaten	321

a) Höchstzahl nach dem Aktienrecht	321
b) Höchstzahl nach dem Versicherungsaufsichtsrecht	321
6. Treuhänder	321
7. Unabhängigkeit des Aufsichtsrats	321
III. Qualifikationsanforderungen	322
1. Zuverlässigkeit	323
2. Sachkunde	323
a) Geschäftsbezogenheit	323
b) Funktionsbezogenheit	324
c) Begründung des Finanzausschusses	324
3. Normadressaten	325
IV. Vereinsmitgliedschaft und Zusatzanforderungen in der Satzung	326
V. Öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen	326
D. Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder	327
I. Vertreter der Anteilseigner	327
1. Bestellung durch Wahl	327
a) Bei Aktiengesellschaften	327
b) Bei Versicherungsvereinen	327
2. Bestellung aufgrund Entsendungsrechts	327
a) Bei Aktiengesellschaften	327
b) Bei Versicherungsvereinen	327
II. Wahl der Arbeitnehmervertreter	328
1. Wahl nach dem DrittelbG	328
2. Wahl nach dem MitbestG	328
III. Ersatz für verhinderte und ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder	328
1. Kleinerer Versicherungsverein	328
2. Versicherungs-AG und „große“ Versicherungsvereine	329
a) Keine Stellvertretung	329
b) Stimmboten	329
c) Ersatzmitglieder	329
3. Gerichtliche Bestellung	331
IV. Anzeigepflicht	331
E. Vorzeitige Zwangsbeendigung der Aufsichtsratsmitgliedschaft	331
I. Erlöschen der Mitgliedschaft	332
II. Abberufung	332
1. Anteilseignervertreter	332
2. Arbeitnehmervertreter	333
3. Abberufung aus wichtigem Grund	333
4. Abberufungsverlangen der Aufsichtsbehörde	334
III. Anzeigepflicht	334
F. Aufgaben des Aufsichtsrats	334
I. Im Verhältnis zu Vorstand und Geschäftsleitung	335
1. Qualifikationsanforderungen für Geschäftsleiter	335
a) Allgemeine Eignungsvoraussetzungen	335
b) Zuverlässigkeit	336
c) Fachliche Eignung	337
d) Ressortverteilung contra Bruderhilfe-Urteil	337
2. Bestellung von Vorstandsmitgliedern	339
a) Versicherungs-AG	339
b) Versicherungsverein	339
c) Kleinerer Versicherungsverein	339
3. Abberufung von Vorstandsmitgliedern	340
4. Anstellungsvertrag mit Vorstandsmitgliedern	340
5. Vertretung des Versicherungsunternehmens gegenüber seinen Vorstandsmitgliedern	341
II. Im Verhältnis zur Hauptversammlung und obersten Vertretung	341
III. Im Verhältnis zum Abschlussprüfer	342
IV. Im Verhältnis zum Sicherungsvermögenstreuhänder	342

V. Im Verhältnis zum Verantwortlichen Aktuar	343
VI. Überwachungs- und Kontrollfunktion	343
1. Kontrolle und Überwachung der Geschäftsleitung	344
a) Überwachungszeiträume	344
b) Überwachungsbereiche	344
c) Überwachungsinhalte	345
d) Information	346
e) Überwachungsintensität	348
2. Kontrolle und Überwachung im Konzern	349
VII. Mitwirkung an der Geschäftsführung	349
1. Keine Vorlage zur Entscheidung	350
2. Zustimmungsvorbehalte	350
3. Sonstige Kompetenzen	350
G. Überwachung der Aufsichtsrats Tätigkeit durch die BaFin	351
I. Unmittelbare Überwachung	351
II. Mittelbare Überwachung	352
H. Sanktionen	353
I. Instrumente der BaFin	353
1. Belehrungen und Hinweise	353
2. Verwarnung	354
3. Einsatz von Sonderbeauftragten	354
4. Abberufungsverlangen und Tätigkeitsverbot	355
a) Personen- und verhaltensbedingte Sanktionen	355
b) Abberufungsverlangen	355
c) Tätigkeitsverbot	357
d) Subjektive Tatbestandsmerkmale	358
e) Rechtsschutz	358
5. Anordnungen	358
6. Beteiligungen	359
II. Sanktionen seitens der Hauptversammlung oder obersten Vertretung	359
1. Verweigerte Entlastung	359
2. Abberufung	360
III. Sanktionen seitens des Vorstands	360
IV. Sanktionen seitens einzelner Aktionäre, Vereinsmitglieder und Gläubiger	360
V. Sonderprüfung	361
VI. Geltendmachung von Ersatzansprüchen und besonderer Vertreter	362
1. Geltendmachung	362
2. Besonderer Vertreter	362
VII. Gerichtliche Anträge von Minderheiten	362
VIII. Organhaftung für Aufsichtsratsmitglieder	363
1. Pflichtwidrige Übernahme des Aufsichtsratsmandats – Übernahmeverschulden	363
2. Beweislast für Pflichtwidrigkeit und Verschulden	363
3. Verjährungsfrist	364
4. Verzicht und Vergleich über Haftungsansprüche	364
5. Organhaftung bei großen Versicherungsvereinen	365
6. Organhaftung bei kleineren Versicherungsvereinen	365
IX. Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht	365
1. Verletzungen der Geheimhaltungspflicht	365
2. Aufstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses	366
3. Untreue	366
a) Festsetzung von Vorstandsvergütungen	366
b) Vermögensanlage	366
4. Sonstige Bestimmungen des Strafrechts und Ordnungswidrigkeitenrechts	366
5. Mittelbare Folgen strafrechtlicher Ermittlungen	367
J. Vergütung	367
I. Versicherungs-AG	367
1. Gleichbehandlung – funktionsabhängige Vergütung	367
2. Sonderleistungen und Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern	367

3. Aufwendungsersatz	368
4. Erfolgsabhängige Vergütung	368
II. Großer Versicherungsverein	368
III. Kleinerer Versicherungsverein	369
IV. D&O-Versicherung	369

§ 14 Bestandsübertragungen

A. Einleitung	372
B. Anwendungsbereich des § 14 VAG	372
I. Persönlicher Anwendungsbereich	373
II. Sachlicher Anwendungsbereich	373
1. Übertragung eines Rückversicherungsbestandes	373
2. Übertragung eines Erstversicherungsbestandes (Wann liegt ein Teilbestand vor?)	374
3. Mitversicherungsanteile	374
4. Anwendung bei Vorliegen individueller Zustimmungen der Versicherungsnehmer	375
5. Anwendung auf so genannte „Transfers of Renewal Rights“	376
C. Gesellschafts- und arbeitsrechtliche Zustimmungs- oder Mitwirkungsrechte	377
I. Organe einer AG	377
1. Gesamtvorstand	377
2. Aufsichtsrat	377
3. Hauptversammlung	377
II. Organe eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit	379
III. Arbeitnehmervertretungen	379
1. Unterrichtung des Wirtschaftsausschusses	379
2. Unterrichtung des Betriebsrates und Beratung (mit dem Versuch eines Interessenausgleichs)	380
3. Allgemeine Informationspflicht des Arbeitgebers	380
4. Unterrichtung des Sprecherausschusses	380
D. Inhalt des Vertrages, Formvorschriften	381
I. Formulierung des bestimmaren Gegenstandes der Übertragung	381
II. Übertragung sonstiger Rechte und Pflichten	381
III. Übertragung der Arbeitsverhältnisse mit Schlüsselmitarbeitern	382
IV. Vereinbarung einer spezifischen salvatorischen Klausel	382
V. Umgang mit den Beitragszahlungen der Versicherungsnehmer	382
VI. Bildung von Rückstellungen und Übertragung von Bedeckungsaktiva (zwingender Inhalt des Vertrages?)	383
1. Pflicht zur Rückstellungsbildung beim übernehmenden Versicherer	383
2. Keine fixe Zuordnung von Bedeckungsaktiva zu Rückstellungen	383
3. Obligatorische Übertragung von Bedeckungsaktiva zum Schutz des Versicherungsnehmers?	384
4. Schwankungsrückstellung	385
VII. Übertragung von Bedeckungsaktiva oder sonstiger Sachen im Wege der Einzelübertragung	386
VIII. Formbedürftigkeit des Bestandsübertragungsvertrages	386
E. Genehmigung	387
I. Antragstellung	387
II. Genehmigungsvoraussetzungen	387
1. Alte Gesetzeslage	387
2. Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Juli 2005	387
3. Umsetzung der Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts durch den Gesetzgeber	388
III. Rechtsfolgen allgemein	391
IV. Rechtsfolgen Arbeitsrecht	393
V. Rechtsmittel, Gebühren	396
F. Grenzüberschreitende Bestandsübertragungen	396
I. Europarechtliche Vorgaben	396
1. Umsetzung der Richtlinien in Deutschland	397

2. General Protocol	397
3. Praktische Umsetzung der rechtlichen Vorgaben	397
II. Internationales Privatrecht	398
1. Regelung im EGBGB/Rom I	398
2. Kollisionsrecht	398
3. Auf die Übertragung von Bedeckungswerten anwendbares Recht	399
III. Übertragung auf einen Versicherer mit Sitz in einem Nicht-EU-/EWR-Staat	399
G. Umsatzsteuerpflicht der Übertragung von Versicherungsverträgen	399
H. Umwandlungen von Versicherern	400
I. Nicht grenzüberschreitend	400
II. Grenzüberschreitend	401

§ 15 Versicherungsgruppen- und Finanzkonglomerate-Aufsicht

A. Einleitung	403
I. Marktentwicklungen	403
II. Ziele des Richtliniengebers	404
B. Versicherungsgruppen-Aufsicht	406
I. Übersicht	406
II. Adressatenkreis der Gruppenaufsicht	406
1. Überblick	407
2. Versicherungsunternehmen als beteiligtes Unternehmen	408
a) Halten einer Beteiligung	408
b) Mutterunternehmen	409
c) Horizontale Gruppe	410
3. Versicherungsunternehmen als Tochterunternehmen	410
a) Tochterunternehmen	410
b) Eigenschaft des Mutterunternehmens	411
4. In die Gruppenaufsicht einbezogene Unternehmen	412
5. Übertragung und Freistellung von Gruppenaufsicht	413
a) Übertragung	413
b) Freistellung	414
III. Instrumente der Gruppenaufsicht	414
1. Bereinigte Solvabilität, §§ 104g und 104h VAG	415
a) Grundzüge der Berechnung	415
b) Eingriffsbefugnisse	416
2. Kontrollverfahren, § 104d VAG	417
3. Gruppeninterne Geschäfte, § 104e VAG	418
a) Begriff des gruppeninternen Geschäfts	418
b) Risikomanagement	418
c) Inhaltliche Vorgaben	419
d) Berichterstattung	419
4. Risikokonzentrationen, § 104i VAG	420
a) Anzeigepflichtiger	420
b) Umfang der Versicherungsgruppe	420
c) Begriff der bedeutenden Risikokonzentration	421
5. Aufsicht über Versicherungs-Holdinggesellschaften	421
IV. Zusammenarbeit der Aufsichtsbehörden	421
C. Finanzkonglomerate-Aufsicht	422
I. Übersicht	422
II. Adressatenkreis	423
1. Ermittlung des Finanzkonglomerats	423
a) Umfang des Finanzkonglomerats	423
b) Definition der Branchen	423
c) Anforderungen an die Struktur eines Finanzkonglomerats	424
d) Nachgeordnetes Finanzkonglomerat	425
2. Nicht-Berücksichtigung von Unternehmen	426
3. Feststellung	426

4. Freistellung	426
5. Bestimmung des Koordinators	426
III. Instrumente der Finanzkonglomerate-Aufsicht	427
1. Allgemeines	427
2. Finanzkonglomerate-Solvabilität, § 104g VAG	428
a) Berechnung	428
b) Pflichten	428
c) Eingriffsbefugnisse	428
3. Gruppeninterne Transaktionen, § 104r VAG	429
a) Begriffsbestimmung	429
b) Pflichten	430
4. Risikokonzentrationen, § 104r VAG	430
a) Begriff der Risikokonzentrationen	431
b) Anzeigepflichten	431
5. Organisatorische Pflichten, § 104s VAG	431
a) Begriff der Geschäftsorganisation	431
b) Vergleich mit § 64a VAG	432
6. Aufsicht über gemischte Finanzholding-Gesellschaften	432

§ 16 Krise und Insolvenz eines Versicherungsunternehmens

A. Einführung	434
B. Das aufsichtsbehördliche „Vorverfahren“	435
I. Aufsichtsbehördliche Insolvenzprophylaxe	435
II. Die Eingriffsbefugnisse der Aufsichtsbehörde im „Vorverfahren“	436
1. Die besonderen Eingriffsbefugnisse der §§ 81a ff. VAG	436
a) Einführung	436
b) Anpassung des genehmigten Geschäftsplans	437
c) Solvabilitätsplan, Finanzierungsplan und Sanierungsplan	437
d) Missstände in der Lebens- und Krankenversicherung	438
e) Einsetzung eines Sonderbeauftragten	438
f) Zahlungsverbot und Herabsetzung von Versicherungsleistungen	438
g) Widerruf der Erlaubnis	439
h) Informationspflichten der Aufsichtsbehörde über Sanierungsmaßnahmen	439
2. Die allgemeine Eingriffsbefugnis nach § 81 VAG	440
3. Zwischenergebnis	440
III. Die Bestandsübertragung als Sanierungsmaßnahme	441
IV. Übertragung eines Bestands auf den Sicherungsfonds (Lebens- oder Krankenversicherung)	442
C. Das Insolvenzverfahren	443
I. Insolvenzeröffnungsverfahren	443
1. Insolvenzfähigkeit eines Versicherungsunternehmens	443
2. Eröffnungsgründe	444
a) Zahlungsunfähigkeit	444
b) Überschuldung	445
c) Drohende Zahlungsunfähigkeit	446
3. Antragsprivileg der Aufsichtsbehörde gemäß § 88 Abs. 1 VAG	448
II. Das eröffnete Insolvenzverfahren	449
1. Auswirkungen auf das Versicherungsunternehmen	449
a) Widerruf der Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb	449
b) Ruhen der Versicherungsaufsicht	450
2. Auswirkungen auf die Versicherungsverhältnisse	450
a) Beendigung der Versicherungsverträge	451
b) Ansprüche der Versicherungsnehmer/Versicherten	451
c) Das Insolvenzprivileg des § 77a VAG	452
d) Das Aufrechnungsverbot des § 77 Abs. 2 Satz 2 VAG	453
III. Die Beendigung des Insolvenzverfahrens	454
D. Fazit	454

**Vierter Teil:
Finanzverfassung von Versicherungsunternehmen und Finanzaufsicht**

§ 17 Kapitalanlagevorschriften

A. Einleitung	457
B. Begrifflichkeiten und Kontext	458
I. Begriff der Kapitalanlagen	459
1. Gebundenes Vermögen	459
a) Sicherungsvermögen	459
b) Sonstiges gebundenes Vermögen	459
2. Freies Vermögen	460
II. Exkurs: Einsatz derivativer Finanzinstrumente	460
III. Jüngere Historie der Anlagevorschriften	462
C. Anlagegrundsätze	462
I. Sicherheit, § 54 Abs. 1 VAG	463
1. Sicherung des Nominalwerts	463
2. Wahrung der wirtschaftlichen Substanz	463
3. Veräußerbarkeit	463
4. Bedeutung von Ratings	464
II. Rentabilität, § 54 Abs. 1 VAG	465
III. Liquidität, § 54 Abs. 1 VAG	465
IV. Mischung, § 54 Abs. 1 VAG, § 3 AnlV	466
V. Streuung, § 54 Abs. 1 VAG, § 4 AnlV	466
VI. Kongruenz, Teil C Nr. 6 Anlage VAG, § 5 AnlV	466
VII. Verhältnis zur MaRisk VA	467
D. Zulässige Kapitalanlagen	467
I. Darlehensforderungen, Schuldverschreibungen und Genussrechte, § 54 Abs. 2	
Nr. 1 VAG	468
1. Darlehensforderungen und sonstige besicherte Forderungen	468
a) Begriffsbestimmung	468
b) Einschränkungen	468
2. Schuldverschreibungen	472
a) Begriffsbestimmung	472
b) Einschränkungen	472
3. Genussrechte und Forderungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten	474
a) Begriffsbestimmung	474
b) Einschränkungen	474
II. Asset-Backed-Securities, Credit-Linked-Notes	477
1. Begriffsbestimmung	477
2. Einschränkungen	478
a) Zulässigkeit gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 10 AnlV	478
b) Mischung gemäß § 3 AnlV	479
c) Streuung gemäß § 4 AnlV	479
d) AnlV-E	479
III. Strukturierte Produkte	479
1. Begriffsbestimmung	479
2. Einschränkungen	479
a) Zulässigkeit nach § 54 VAG	479
b) Abgrenzung einfach und komplex strukturierter Produkte	480
c) Mischungs- und Streuungsregelungen	481
IV. Schuldbuchforderungen, § 54 Abs. 2 Nr. 2 VAG	481
1. Begriffsbestimmung	481
2. Einschränkungen	481
V. Aktien, § 54 Abs. 2 Nr. 3 VAG	481
1. Begriffsbestimmung	481
2. Einschränkungen	482
a) Zulässigkeit nach § 2 Abs. 1 Nr. 12 AnlV	482
b) Sicherheit und Rentabilität	482

c) Mischung, § 3 AnlV	482
d) Streuung, § 4 AnlV	482
e) AnlV-E	482
VI. Beteiligungen, § 54 Abs. 2 Nr. 4 VAG	483
1. Begriffsbestimmung	483
2. Einschränkungen	483
a) Zulässigkeit gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 13 AnlV	483
b) Sicherheit	484
c) Mischung gemäß § 3 AnlV	484
d) Streuung gemäß § 4 AnlV	484
e) AnlV-E	484
VII. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, § 54 Abs. 2 Nr. 5 VAG	484
1. Begriffsbestimmung	484
2. Einschränkungen	485
a) Zulässigkeit gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 14 AnlV	485
b) Mischung, § 3 AnlV	486
c) Streuung, § 4 AnlV	486
d) Kongruenz	486
e) AnlV-E	486
VIII. Anteile an Organismen, § 54 Abs. 2 Nr. 6 VAG	486
1. Begriffsbestimmung	486
2. Praxisrelevanz	487
3. Hedgefonds	488
4. Einschränkungen	489
a) Zulässigkeit gemäß § 2 AnlV	489
b) Sicherheit	489
c) Mischung gemäß § 3 AnlV	490
d) Streuung gemäß § 4 AnlV	491
e) AnlV-E	491
IX. Laufende Guthaben und Einlagen bei Kreditinstituten, § 54 Abs. 2 Nr. 7 VAG	491
1. Begriffsbestimmung	491
2. Einschränkungen	491
a) Zulässigkeit gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 18 AnlV	491
b) Mischung gemäß § 3 AnlV	492
c) Streuung gemäß § 4 AnlV	492
d) AnlV-E	492
X. Öffnungsklausel, § 54 Abs. 2 Nr. 8 VAG	492
XI. Erlaubnis der BaFin, § 54 Abs. 2 Satz 2 VAG	492

§ 18 Rechnungslegung und Berichtspflicht gegenüber der Aufsicht

A. Allgemeines	493
B. Rechnungslegung gegenüber der Öffentlichkeit	495
I. Übersicht	495
II. Vorschriften für den Jahresabschluss von Versicherungsunternehmen	496
1. Bewertung der Vermögensgegenstände	496
a) Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (Anlagevermögen)	497
b) Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip (Umlaufvermögen)	497
c) Bewertung mit dem Nennbetrag	499
d) Bewertung mit dem Zeitwert	499
2. Bildung und Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen	499
a) Beitragsüberträge	500
b) Deckungsrückstellung	500
c) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	501
d) Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung	503
e) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	504
f) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	505

3. Aufstellungsfristen und weitere Vorschriften des spezifischen Handelsrechts für Versicherungsunternehmen	506
4. Prüfung des Jahresabschlusses	507
5. Die Offenlegung des Jahresabschlusses	507
III. Die Konzernrechnungslegung	508
C. Die Berichterstattung gegenüber der Aufsichtsbehörde	509
I. Vorlage des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses	509
II. Solvabilitätsübersicht	509
III. Vorlagepflichten nach der BerVersV	510
1. Anwendungsbereich	510
2. Formblätter, Nachweisungen und andere einzureichende Unterlagen	511
3. Formen der Einreichung	512
IV. Sonstige Berichterstattungspflichten	512
1. Aktuarbericht	512
2. Prognoserechnung	513
3. Risikobericht und Revisionsbericht	513
4. Stresstest	514
5. Finanzrückversicherungsverträge	514

§ 19 Unternehmensverträge

A. Überblick	515
B. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen	516
I. Beherrschungsvertrag	516
II. Gewinnabführungsvertrag	518
III. Teilgewinnabführungsvertrag	519
IV. Abschluss, Änderung und Beendigung von Unternehmensverträgen	519
C. Aufsichtsrechtliche Behandlung	520
I. Formeller Kontext	520
II. Materielle Vorgaben des Aufsichtsrechts	521
1. Grundsatz der Spartenrennung	521
2. Kein Betrieb versicherungsfremder Geschäfte	522
3. Sonstige Gesichtspunkte	523
III. Zulässige Konstellationen von Unternehmensverträgen	524
1. Unternehmensverträge zwischen Versicherungsunternehmen	524
2. Unternehmensverträge zwischen einem Nicht-Versicherungsunternehmen als Obergesellschaft und einem Versicherungsunternehmen als Untergesellschaft	527
3. Unternehmensverträge zwischen Versicherungsunternehmen als herrschendem Unternehmen und Nicht-Versicherungsunternehmen als abhängiger Gesellschaft	527
IV. Inhaltliche Ausgestaltung der Unternehmensverträge	528
1. Einschränkung des Weisungsrechts bei Beherrschungsverträgen	528
2. Einschränkung des Umfangs der Gewinnabführung	529
3. Recht zur außerordentlichen Kündigung	529
V. Sonderfragen	530
1. Behandlung von Personenversicherern als Minderheitsaktionäre	530
2. Wechselwirkung zwischen Verlustausgleichspflicht und Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	531

Fünfter Teil:

Aufsicht über Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit

§ 20 Organisationsverfassung des VVaG

A. Einleitung	535
B. Rechtsnatur und Gründung des VVaG	535
I. Juristische Person	535
II. Strukturmerkmale des VVaG	536

III. Gründung des VVaG	537
1. Korporationsrechtlicher Gründungsakt	537
2. Aufsichtsbehördliches Genehmigungsverfahren	538
IV. Satzung	539
1. Notwendiger Inhalt der Satzung	540
2. Materielle Kontrolle der Satzung	541
3. Änderung der Satzung	543
C. Mitglieder und Mitgliedschaft im VVaG	544
I. Grundsätzliches zur Mitgliedschaft	544
II. Voraussetzung der Mitgliedschaft: Versicherungsverhältnis	544
III. Verhältnis von Mitgliedschaft und Versicherung	545
1. Mitgliedschafts- oder Einheitstheorie	545
2. Versicherungstheorie	546
3. Kombinationstheorie	546
4. Trennungs- oder Mehrheitstheorie	546
IV. Erwerb und Beendigung der Mitgliedschaft	548
1. Erwerb der Mitgliedschaft	548
a) Erwerbsgründe	548
b) Begründung der Mitgliedschaft	548
2. Beendigung der Mitgliedschaft	549
a) Beendigung des Versicherungsverhältnisses	549
b) Sonstige Beendigungsgründe	549
V. Inhalt der Mitgliedschaft	550
1. Verhältnis zum Versicherungsvertrag	550
2. Mitgliedschaftliche Pflichten	550
3. Mitgliedschaftliche Rechte	553
a) Organisationsrechtliche Teilhaberechte	553
b) Informationsrecht	554
c) Finanzielle Rechte	556
d) Schutzrechte	556
VI. Gleichbehandlung gemäß § 21 VAG	557
VII. Nicht-Mitgliederversicherung	559
D. Organe des VVaG	559
I. Vorstand	560
1. Leitung des VVaG	560
2. Qualifikation der Vorstandsmitglieder	561
3. Bestellung, Abberufung und Anstellungsverhältnis	562
4. Interne Organisation des Vorstands	564
5. Sorgfaltspflicht und Verantwortlichkeit der Vorstandsmitglieder	566
II. Aufsichtsrat	567
1. Zusammensetzung des Aufsichtsrats	567
2. Aufgaben des Aufsichtsrats	567
3. Bestellung und Abberufung der Aufsichtsratsmitglieder	569
4. Interne Organisation des Aufsichtsrats	570
5. Sorgfaltspflicht und Verantwortlichkeit der Aufsichtsratsmitglieder	571
III. Oberste Vertretung	572
1. Mitgliederversammlung	572
2. Mitgliedervertreterversammlung	573
a) Zusammensetzung	573
b) Wahlverfahren	574
c) Zulässigkeit des Kooptationsverfahrens	576
d) Rechtsstellung der Mitgliedervertreter	578
3. Gemischte Mitglieder-/Mitgliedervertreterversammlung	579
4. Durchführung der Versammlung der Obersten Vertretung	579
a) Kompetenzen der Obersten Vertretung	579
b) Einberufung der Obersten Vertretung	581
c) Teilnahme- und Stimmrecht	582

d) Auskunftsrecht	583
e) Beschlussfassung in der Obersten Vertretung	584
E. Überblick: Konzernstrukturen und Strukturmaßnahmen im VVaG	584
I. Konzernstrukturen im VVaG-Konzern	585
1. Unterordnungskonzern	585
2. Gleichordnungskonzern	587
II. Strukturmaßnahmen	589
1. Maßnahmen ohne Demutualisierung	589
a) Bestandsübertragung auf VVaG oder – unter Aufrechterhaltung einer Rest-Mitgliedschaft – auf AG	589
b) Verschmelzung VVaG auf VVaG	591
c) Spaltung VVaG auf VVaG	592
2. Maßnahmen mit vollständiger oder teilweiser Demutualisierung	594
a) Formwechsel von VVaG in AG	594
b) Verschmelzung von VVaG auf AG	595
c) Spaltung VVaG auf AG	595
d) Vermögensübertragung – Vollübertragung VVaG auf AG	596
e) Vermögensübertragung – Teilübertragung VVaG auf AG	597
f) Bestandsübertragung auf eine Versicherungs-AG – ohne Rest-Mitgliedschaft	597
3. Verfahrensfragen	599

§ 21 Finanzverfassung des VVaG

A. Einleitung	602
I. Von der Gründung bis zur Liquidation – Finanzierungsphasen des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit	602
II. Eigen- und Fremdkapital, Eigenmittel	603
1. Eigen- und Fremdkapital	603
2. Eigenmittel	603
B. Gründungsstock	604
I. Funktionen, Höhe und Rechtsnatur	604
1. Funktionen des Gründungsstocks	604
2. Höhe des Gründungsstocks	605
3. Rechtsnatur des Gründungsstocks	606
II. Aufbringung des Gründungsstocks	606
1. Die Garanten	606
2. Bestimmungen zur Aufbringung des Gründungsstocks	607
a) Satzung	607
b) Zeichnungsvertrag	608
c) Anteilsscheine	609
3. Art und Weise der Aufbringung des Gründungsstocks	609
4. Handelsregister	611
III. Verwendung und Tilgung des Gründungsstocks	611
1. Verwendung des Gründungsstocks	611
2. Tilgung des Gründungsstocks	611
a) Beginn der Tilgung des Gründungsstocks	611
b) Art und Weise der Tilgung des Gründungsstocks	612
c) Tilgung des Gründungsstocks in der Abwicklung und der Insolvenz	612
IV. Hintereinandergeschaltete Gründungsstöcke und Erhöhung des Gründungsstocks	613
1. Hintereinandergeschaltete Gründungsstöcke	613
2. Erhöhung des Gründungsstocks	613
C. Organisationsfonds	613
D. Verlustrücklage	614
E. Beiträge	616
I. Beitragspflicht	616
1. Grundsatz der Ausgabendeckung	616
2. Beitragssystem und Beitragspflicht	617

II. System der Vorbeiträge	617
1. Fester Beitrag	617
2. Vereinsrechtliche Beitragsanpassung	617
3. Nachschüsse	618
4. Herabsetzung der Versicherungsansprüche	620
III. Umlagesystem	620
IV. Ausgeschiedene Mitglieder	621
V. Aufrechnungsverbot	621
VI. Beitragspflicht in der Abwicklung und im Insolvenzfall	622
1. Abwicklung	622
2. Insolvenz	622
F. Überschussverteilung	624
I. Anspruch der Mitglieder	624
II. Ermittlung der Überschussbeteiligung	625
III. Satzungsgestaltungen	625
IV. Sonstige Vergütung der Mitglieder	626
G. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten	626
I. Überblick	626
II. Genussrechtskapital	627
III. Nachrangige Verbindlichkeiten	628

**Sechster Teil:
Aufsicht über Rückversicherungsunternehmen
und Versicherungszweckgesellschaften**

§ 22 Zulassungsaufsicht

A. Einführung	630
I. Entwicklung der Zulassungsaufsicht	630
II. Rechtsgrundlagen	632
III. Aufsichtsziele	633
B. Erlaubnispflicht	633
I. Verbot mit Erlaubnisvorbehalt	634
II. Voraussetzungen nach § 119 Abs. 1 Satz 1 VAG	634
1. Unternehmen	635
a) Begriffsbestimmung	635
b) Rückversicherungsunternehmen	635
2. Satzungsmäßiger Sitz oder Hauptverwaltung im Inland	635
a) Abgrenzung zu § 121h VAG	635
b) Abgrenzung zu § 121i VAG	636
3. Ausschließlichkeit	636
a) Gemischte Versicherungsunternehmen	636
b) Lloyd's	637
4. Betrieb der Rückversicherung	637
a) Begriffsbestimmung	637
b) Run-off	637
5. Aufnahme oder Erweiterung	638
III. Übergangsregelungen	638
IV. Sonstige Mitwirkungs- und Genehmigungspflichten	638
V. Sanktionen	639
VI. Rechtswirksamkeit ohne Erlaubnis abgeschlossener Rechtsgeschäfte	639
VII. Ausnahmen und Befreiungen	640
C. Erlaubnisvoraussetzungen	640
I. Antrag	640
II. Tätigkeitsplan	641
1. Grundlagen und Ausrichtung des Rückversicherungsbetriebs	642
a) Satzung	642

b) Örtlicher Wirkungskreis	642
c) Mindest-Garantiefonds	643
2. Finanzielle und operative Strukturen	644
a) Prognoserechnungen und beabsichtigte Rückversicherungsgeschäfte	644
b) Unternehmens- und Funktionsausgliederungsverträge	644
c) Nachweis eines ausreichenden Organisationsfonds	644
d) Qualifikation der Geschäftsleiter und Aufsichtsorgane	645
3. Rechtliche und wirtschaftliche Einbettung	646
a) Inhaber bedeutender Beteiligungen	646
b) Bestehende enge Verbindungen	647
III. Zulässige Rechtsform	647
IV. Nichtvorliegen von Versagungsgründen	647
1. Zuverlässigkeit und fachliche Eignung der Geschäftsleiter und Aufsichtsorgane	647
2. Zuverlässigkeit der Anteilseigner	648
3. Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Rückversicherungsverhältnissen	649
4. Beeinträchtigung einer wirksamen Aufsicht	649
D. Erteilung der Erlaubnis	650
I. Sachlicher Umfang	650
1. Rückversicherungsgeschäfte und damit verbundene Geschäfte und Dienstleistungen	651
2. Zulässige Geschäftsgegenstände	651
a) Aufnahme von Fremdkapital	652
b) Versicherungsrisikoranleihen	652
c) Einsatz derivativer Finanzinstrumente	653
d) Versicherungsvermittlung	654
e) Funktion und Tätigkeit als Holdinggesellschaft	654
II. Örtlicher Umfang	654
III. Beschränkungen	654
IV. Auflagen und Bedingungen	655
V. Bekanntmachung der Erlaubnis	655
VI. Kosten	655

§ 23 Laufende Aufsicht

A. Einleitung	658
B. Laufende Rechts- und Finanzaufsicht (ohne Kapitalanlagen)	659
I. Gesetzssystematik	659
II. Wesentliche Regelungsbereiche im Überblick	660
1. Kontrolle der Geschäftsleiter, der Mitglieder des Aufsichtsrats und der Inhaber bedeutender Beteiligungen	661
a) Geschäftsleiter	661
b) Aufsichtsräte	663
c) Inhaber bedeutender Beteiligungen	664
2. Anzeigepflichten	664
3. Solvabilitätsbestimmungen	666
4. Berichterstattung über die Vermögensanlagen	668
5. Bestellung eines Sonderbeauftragten	669
6. Ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und ein angemessenes Risikomanagement (§ 64a VAG)	670
7. Solvabilitäts- und Finanzierungsplan (§ 81b VAG)	670
8. Allgemeine Befugnisse der Aufsichtsbehörde nach § 83 VAG	670
9. Einschreiten gegen und Verfolgung unerlaubter Rückversicherungsgeschäfte (§§ 81f, 83b VAG)	671
10. Aufsicht über Inhaber bedeutender Beteiligungen und die Versicherungsgruppenaufsicht (§§ 104 bis 104h VAG)	671
11. Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (§ 121a Abs. 2 VAG)	671
12. Eingriffstatbestände des § 121a Abs. 4 VAG	672

a) Überblick	672
b) Eingriffsnormen für die Aufsichtsbehörde	673
13. Reichweite der laufenden Aufsicht	676
C. Kapitalanlagen eines Rückversicherungsunternehmens – Anlagegrundsätze	677
I. Einführung	677
II. Anlagegrundsätze des § 121b Abs. 1 i. V. m. § 54 Abs. 1 VAG	678
1. Besondere Aspekte der Mischung	680
2. Besondere Aspekte der Streuung	681
3. Wahrung einer ausreichenden Währungskongruenz	681
4. Derivative Finanzinstrumente und Finanzinnovationen	682
5. Anlagemanagement und interne Kontrollverfahren	682
6. Nachweis ausreichender Bedeckung	683
III. Rechtsfolgen bei Verstößen gegen die Anlagegrundsätze	683

§ 24 Finanzrückversicherung

A. Übersicht	685
I. Vertragliche Praxis	686
1. Retrospektive Verträge	686
a) Loss Portfolio Transfer	687
b) Adverse Development Cover	687
2. Prospektive Verträge	687
a) Financial Quota Share Agreement	688
b) Aggregate Excess of Loss-Verträge	688
3. Natur der Finanzrückversicherung	689
II. Rechtsgrundlagen	690
1. Vorgaben der Rückversicherungsrichtlinie	690
2. Nationale Vorschriften zur Finanzrückversicherung	691
B. Qualitative Anforderungen an Finanzrückversicherungsverträge	692
I. Subkriterien zur Berücksichtigung des Zeitwertes des Geldes	692
II. Subkriterien zum Ausgleich der wirtschaftlichen Ergebnisse	694
C. Quantitative Anforderungen an Finanzrückversicherungsverträge	696
I. Wirkung von Rückversicherung im Rahmen der Solvabilität	696
II. Risikotransfertest und hinreichender Risikotransfer	698
1. Einleitung	698
a) Zeitpunktrisiko (timing risk)	698
b) Versicherungstechnisches Risiko	698
2. Anforderungen an den hinreichenden Risikotransfer	700
a) Hinreichender Risikotransfer in der Nichtlebensversicherung	701
b) Hinreichender Risikotransfer in der Lebensrückversicherung	703
c) Entflechtung bei Multiline-Policen mit Lebens- und Kompositversicherungsbestandteilen	705
III. Eingriffsbefugnisse der Aufsichtsbehörde	705
D. Qualitative Anforderungen an Versicherungsunternehmen	706
I. Anforderungen an die Durchführung des Risikotransfertests	706
II. Einbettung in den Verwaltungs- und Rechnungslegungsprozess	706
III. Mindestregelungen in Finanzrückversicherungsverträgen	707
IV. Berichtspflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde	708

§ 25 Bestandsübertragung und Sanierungsmöglichkeiten nach Bestandsübertragung

A. Einführung	710
B. Bestandsübertragung	711
I. Bedeutung von Bestandsübertragungen	711
1. Vorteile für Bestände in Abwicklung	713
2. Attraktivität des Londoner Marktes	713

II. Bestandsübertragung nach deutschem Recht	714
1. Rechtliche Grundlagen	715
2. Mixed Insurers	717
3. Planung und Durchführung eines Bestandstransfers	718
4. Mehrwertsteuerpflichtigkeit eines Bestandstransfers	719
5. Übertragung in das UK	721
6. Wirkung auf die rückversicherte Vertragspartei	721
III. Part VII Transfer als Alternative	722
1. Planung und Durchführung eines Part VII Transfers	723
2. Prozessuale Anpassungen	724
C. Solvent Scheme of Arrangement	726
I. Möglichkeit der endgültigen Haftungsbeendigung	726
1. Besondere Eignung für (Rück-)Versicherer (mit Beständen) im Run-off	727
2. Planung eines Solvent Scheme Verfahrens	727
II. Verfahrensdurchführung	728
1. Gerichtliche Vorprüfung	728
2. Gläubigerversammlung	729
3. Genehmigung des Schemes durch das Gericht	729
4. Meldedatum	732
5. Beendigung des Scheme Verfahrens	732
III. Rechtswirkung außerhalb des UK	733
1. Hinreichende Verbindung ohne Bestandstransfers	733
2. Bindungswirkung in Deutschland	734
D. Fazit	736

§ 26 Aufsichtsrechtliche Fragestellungen im Run-Off

A. Einleitung	739
B. Der Umfang der Aufsicht über Rückversicherungsunternehmen im Run-Off	740
C. Der Widerruf der Erlaubnis für das Rückversicherungsgeschäft	741
I. Zwingender Widerruf nach § 121c Abs. 1 Satz 1 und 2 VAG	741
II. Regelmäßiger Widerruf aufgrund der „Soll-Vorschrift“ des § 121c Abs. 1 Satz 4 VAG	742
III. Widerruf aufgrund pflichtgemäßen Ermessens nach § 121c Abs. 2 VAG	743
D. Firmierung des Rückversicherungsunternehmens im Run-Off	744
E. Änderung des Tätigkeitsplanes des Rückversicherungsunternehmens im Run-Off	745
F. Dienstleistungstätigkeit eines Rückversicherungsunternehmens im Run-Off	746
G. Risikomanagement bei einem Rückversicherungsunternehmen im Run-Off	749
H. Übertragung von Rückversicherungsbeständen auf eine Run-Off Gesellschaft	751
Anhang: Anzeigepflichten nach dem Übergang in den Run-Off	752
Anhang: Exit-Strategien	753

§ 27 Versicherungs-Zweckgesellschaften

A. Einführung	759
B. Funktionsweise einer Versicherungs-Zweckgesellschaft	761
I. Überblick	761
II. Trigger-Varianten	762
III. Haftungskapital	764
C. Zweckgesellschaften unterliegen Aufsicht	765
I. Europäischer und nationaler Rechtsrahmen	765
II. Definition einer Versicherungs-Zweckgesellschaft	766
1. Kein Rechtsformzwang	766
a) Die Versicherungs-Zweckgesellschaft in der Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	766
b) Die Versicherungs-Zweckgesellschaft in der Rechtsform der GmbH als Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt)	768

2. Die Versicherungs-Zweckgesellschaft als eigenständiges Aufsichtsobjekt	768
3. Risiken der Zweckgesellschaften müssen voll ausfinanziert werden	769
4. Quantifizierung der übernommenen Schadenrisiken	769
5. Schuldtitel oder ein anderer Finanzierungsmechanismus	770
6. Nachordnung der Rückzahlungsansprüche der Darlehensgeber oder des Finanzierungsmechanismus	771
III. Versicherungs-Zweckgesellschaften unterliegen Erlaubnispflicht	772
1. Zulassungsvoraussetzungen	772
2. Solvabilitätsanforderungen	773
3. Kosten der Erlaubniserteilung	774
IV. Laufende Aufsicht	774
1. Kapitalanlagen	774
2. Eingriffsbefugnisse der Aufsichtsbehörde	775
V. Inhaber bedeutender Beteiligungen	776
D. Aufsichtsrechtliche Anerkennung von Forderungen an Versicherungs-Zweckgesellschaften	777
I. Rückversicherungsvertrag	778
II. Zweckgesellschaften mit Sitz innerhalb des EWR	780
1. Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen	780
2. Berücksichtigung bei der Berechnung der Solvabilitätsspanne	780
3. Anerkennung auch bei Rückversicherungsunternehmen	781
III. Zweckgesellschaften mit Sitz in einem Drittstaat	781
E. Steuerrechtliche Behandlung einer Versicherungs-Zweckgesellschaft in Deutschland	782
I. Körperschaftsteuer	782
II. Gewerbesteuer	784
III. Umsatzsteuer	784
F. Besonderheiten im Bereich der Lebensversicherung	784
I. Triple-X-Securitisation	785
II. Embedded-Value-Verbriefung	785
1. Verbriefung von Stornorisiken	786
2. Barwert zukünftiger Gewinne	786
3. Barwert zukünftiger Prämienforderungen	786
III. Verbriefung von Sterblichkeits- oder Langlebighkeitsrisiken	787
G. Änderungen durch das Gesetz zur Stärkung der Finanzmarkt- und der Versicherungs-aufsicht	788

§ 28 Internationales Aufsichtsrecht über Rückversicherungsunternehmen und Entwicklungstendenzen

A. Vorbemerkungen	791
B. Entwicklungsszenarien der Rückversicherungsaufsicht	792
I. Entwicklungen in der Europäischen Union	792
1. Von Solvency I zu Solvency II	792
2. Vorschriften, die spezifisch den Rückversicherungssektor betreffen – Änderungen durch Solvency II	794
a) Rechtsaufsicht/Misstandsaufsicht	794
b) Mit der Rückversicherung verbundene Geschäfte	795
c) Solvenzkapital	795
d) Versicherungstechnische Rückstellungen	796
e) Kapitalanlagevorschriften	796
f) Schlüsselfunktionen	797
g) Unterrichtung der Aufsichtsbehörde über eine Funktionsauslagerung	797
h) Transparenz und Rechenschaftspflicht der Aufsicht	798
3. Die neue EU-Finanzaufsichtsstruktur	798
II. Entwicklungen in den USA	799
1. Initiative der US-Administration: White Paper on Regulatory Reform der Treasury	799
a) Errichtung einer starken Aufsicht über Finanzdienstleistungsunternehmen	799
b) Umfassende Regulierung der Finanzmärkte	801

c) Verbraucherschutz	801
d) Rolle der US-Regierung bei Finanzkrisen	802
e) Internationale Aspekte	802
2. Entwicklungen im US-Kongress	802
a) Optional Federal Charter (OFC) – National Insurance Modernization Act	802
b) National Insurance Consumer Protection Act (NICPA)	803
c) „Insurance Information Act“	803
d) „The Non-Admitted and Reinsurance Reform Act of 2009“	803
e) „Financial System Stabilization and Reform Act“	804
f) „Insurance Industry Competition Act of 2009“	804
g) Future Tax Treatment of Offshore Reinsurance Companies	804
3. Entwicklungen in der National Association of Insurance Commissioners (NAIC)	805
a) NAIC Reinsurance Evaluation Office Proposal	805
b) „Reinsurance Modernisation Framework“	805
4. Bewertung der aufsichtsrechtlichen Entwicklungen in den USA aus europäischer Perspektive	806
a) Allgemeines	806
b) Perspektive der Rückversicherung	807
c) Collaterals	807
d) Äquivalenz/Gegenseitige Anerkennung/Optional Federal Charter (OFC)	808
e) Steuerliche Diskriminierung	810
f) Bilanzierungsregeln	811
III. Entwicklungen in der International Association of Insurance Supervisors (IAIS)	812
1. Entwicklung und Verfahren der IAIS	812
2. Allgemeine Principles und Standards zur Rückversicherungsaufsicht	813
3. Finite Reinsurance	815
4. Gegenseitige Anerkennung der Aufsicht über Rückversicherungsunternehmen	817
5. Umfrage der IAIS zu den Marktzugangskriterien und -beschränkungen	819
6. Der „Global Reinsurance Market Report“	819

Siebter Teil:

Erstreckung der Versicherungsaufsicht auf Pensionskassen und Sonstige

§ 29 Die Aufsicht über Versicherungs-Holdinggesellschaften

A. Entstehungsgeschichte, Rechtsquellen und Zielrichtung	824
B. Anwendungsbereich	825
I. Überblick	825
II. Inländisches Unternehmen	826
III. Die Holdingtätigkeit	827
1. Haupttätigkeit	828
2. Erwerb und Halten von Beteiligungen	829
a) Beteiligungshöhe im Rahmen von § 1b VAG	829
b) Mittelbare Beteiligungen	829
c) Beteiligungen im Inland	830
IV. Einschränkungen des Adressatenkreises durch teleologische Reduktion und den Ausnahmetatbestand des § 1b Abs. 1 Satz 2 VAG	830
V. Reichweite des Ausnahmetatbestands des § 1b Abs. 1 Satz 2 VAG	832
C. Die Rechtsfolgen der Aufsicht – Pflichtenstatus und Aufsichtsinstrumente	833
I. Anforderungsprofil für Holdinggeschäftsführer und -eigner	833
1. Geschäftsführerqualifikationen	833
2. Qualifikationen der Inhaber bedeutender Beteiligungen an einer Versicherungs-holding und ihrer Geschäftsführer	834
II. Anzeigepflichten	836
1. § 1b Abs. 2 i. V. m. § 13d Nr. 4a und 5 VAG – Enge Verbindungen und Inhaber bedeutender Beteiligungen	836
2. § 13e VAG – Geschäftsführer-, Strukturänderungen und Beteiligungssammelanzeige	836

3. § 1b i. V. m. § 104 VAG – Erwerb bedeutender Beteiligungen an der Versicherungs- holding/Geschäftsleiterwechsel beim Inhaber?	837
III. Organisations- und Vorlagepflichten	837
1. Organisationspflichten gemäß § 64a Abs. 2 VAG	837
2. Berichts- und Vorlagepflichten gemäß § 55c Abs. 4 VAG	839
IV. Eingriffsbefugnisse der BaFin im Rahmen der Holdingaufsicht	839
1. Befugnisse wegen fehlender fachlicher Eignung oder Zuverlässigkeit der Holding- geschäftsführer	839
2. Eingriffe bei Gesetzesverstößen und sonstigem Fehlverhalten der Holdinggesell- schaft bzw. ihrer Geschäftsleiter	840
3. Missstandsaufsicht	841
4. Eingriffsbefugnisse gegenüber Inhabern bedeutender Beteiligungen an der Holdinggesellschaft?	842
5. Anordnungen bei Solvabilitätsdefiziten gemäß § 104h VAG	842
6. Sonstige	844
D. Reform	844
I. Erweiterung des Adressatenkreises	844
II. Ausdehnung der Rechtsfolgen der Holdingaufsicht	844
1. Verschärfung der Qualifikationsanforderungen für Geschäftsleiter	844
2. Eignungsvoraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder	845
3. Anzeigepflichten	846
a) Anzeigepflichten gemäß § 1b i. V. m. § 13 Nr. 1 bis 4 und 12 VAG	846
b) Holdingspezifische Anzeigepflichten gemäß § 13e Abs. 1 Nr. 4 VAG n.F.	847
4. Organisationspflichten	847
5. Eingriffsbefugnisse der BaFin	847

§ 30 Die Inhaberkontrolle im Versicherungsaufsichtsrecht

A. Einleitung	849
I. Funktion	850
II. Historie	850
III. Anwendungsbereich	852
B. Inhaber einer bedeutenden Beteiligung	852
I. Der Inhaberbegriff	852
II. Die bedeutende Beteiligung	853
1. Die Beteiligung am Kapital oder an den Stimmrechten des Unternehmens	853
a) Die unmittelbare Beteiligung	853
b) Die mittelbare Beteiligung (Vertikale Zurechnung)	854
c) Umgehungsschutztatbestände (Horizontale Zurechnung)	855
2. Möglichkeit der Ausübung maßgeblichen Einflusses	855
C. Prüfungsmaßstab	856
I. Kriterien für Erlaubnisverfahren, laufende Inhaber- und Erwerberkontrolle	856
1. Zuverlässigkeit	856
2. Beeinträchtigung der Aufsicht durch Gruppenstrukturen	859
II. Spezifische Kriterien für die Erwerberkontrolle	860
1. Finanzielle Solidität des Erwerbers	860
a) Hintergrund	860
b) Anforderungen an den Erwerber	861
2. Sonstige spezifische Kriterien der Erwerberkontrolle	863
D. Verfahren	863
I. Erlaubnisverfahren	863
II. Laufende Inhaber- und Erwerberkontrolle	864
1. Anzeigepflichten des Beteiligungsobjekts	864
2. Anzeigepflichten des Erwerbers	864
3. Anzeigepflichten des Inhabers	866
4. Aufsichtliches Überprüfungsverfahren beim Erwerb oder der Erhöhung einer bedeutenden Beteiligung	866

E. Befugnisse der Aufsichtsbehörde	867
I. Erlaubnisverfahren	867
II. Erwerberkontrolle	867
III. Laufende Inhaberkontrolle	868



§ 31 Pensionskassen

A. Einleitung	870
B. Geschichte der Pensionskassen	870
I. Wurzeln	870
II. BetrAVG und VAG	870
III. Neue Entwicklungen	871
C. Definition der Pensionskasse	871
I. § 1 Abs. 3 BetrAVG	872
II. Versicherungsaufsichtsgesetz	872
III. Leistungen der Pensionskasse	873
1. Entgeltumwandlung nach BetrAVG in Höhe der gesetzlichen Förderung durch eine Pensionskasse	873
2. Erweiterung des Pensionskassenbegriffes aufgrund steuerrechtlicher Regelungen	874
3. Leistungsarten	874
a) Altersrente	874
b) Vorgezogenes Altersruhegeld gem. § 6 BetrAVG	875
c) Berufsunfähigkeits-, bzw. Erwerbsminderungsrente	875
d) Hinterbliebenenrenten	875
e) Sterbegeld	876
f) Kapitalleistung	876
g) Beitragsersatzung	877
h) Rückkaufsregelungen	877
IV. Abgrenzung zu anderen Formen der betrieblichen Altersversorgung	877
1. Unterstützungskasse	877
2. Direktzusage	877
3. Pension Trusts	878
4. Pensionsfonds	878
5. Direktversicherung	878
D. Rechtsformen	878
1. Großer VVaG	879
a) Voraussetzungen	879
b) Rechtsfolgen	879
2. Kleinerer VVaG	879
a) Voraussetzungen	879
b) Rechtsfolgen	879
E. Arten der Pensionskasse	880
I. Ein-Firmen-Pensionskasse	880
II. Konzern-Pensionskasse	880
III. Die so genannten überbetrieblichen oder Gruppenpensionskassen	880
IV. Tarifvertragskassen	880
V. Wettbewerbspensionskassen	881
VI. Rückdeckungskassen	881
F. Besonderheiten beim Geschäftsplan einer Pensionskasse	881
I. Satzung	881
1. Gründungsstock (§ 22 VAG, gilt nur für VVaG)	881
2. Sanierungsklausel (§ 118b Abs. 3 Nr. 1 VAG)	882
II. AVB	882
1. Regelungsrahmen	882
2. Bestimmung des Versicherungsfalls	883
3. Höhe der Beiträge	883
4. Leistungsart	883
5. Vertragsende	883
6. Änderung der AVB	884

G. Besonderheiten im Aufsichtsrecht	884
I. Aufsichtsrahmen	884
1. Genehmigungserfordernis	884
2. Deregulierung	885
3. Abgrenzung Deregulierung versus Regulierung	885
a) Voraussetzungen für die Regulierung	885
b) Regulierung kraft Gesetz	886
4. Folgen der Deregulierung	886
II. Weitere Besonderheiten bei Überwachungstätigkeit von Pensionskassen	887
1. Genehmigung	887
2. Vorlagepflichten	888
3. Berichtspflichten	888
4. Neue Anforderungen zur Geschäftsorganisation (§§ 55c und 64a VAG)	888
5. Änderung des Geschäftsplans nach § 81a VAG	889
H. Grenzüberschreitende Tätigkeit von Pensionskassen	889
I. Deutsche Pensionskasse will Geschäfte im EU-Ausland betreiben	889
1. Versicherungsaufsichtsrechtliche Prüfung	889
2. Arbeits- und Sozialrecht	890
II. EU-/EWR-Pensionskasse will Geschäft in Deutschland betreiben	890
1. Anmeldeverfahren	890
2. Arbeits- und Sozialrecht	891
III. Zeitlicher Ablauf	891
IV. Rechtsdurchsetzung bei grenzüberschreitendem Verkehr	891
V. Fazit	892

§ 32 Pensionsfonds

A. Einleitung	893
B. Historie der Pensionsfonds	895
C. Definition	895
I. Rechtsfähige Versorgungseinrichtung	895
II. Kapitaldeckungsverfahren	895
III. Betriebliche Altersversorgung	896
IV. Pensionspläne	896
V. Zulässige Zusagearten	896
1. Leistungszusage	896
2. Beitragsorientierte Leistungszusage	897
3. Beitragszusage mit Mindestleistung	897
VI. Weitere Abgrenzung zur Lebensversicherung/Pensionskasse	897
1. Gemeinsamkeiten	897
2. Unterschiede	898
a) Keine vollständige versicherungsförmige Garantie	898
b) Ausschließlich betriebliche Altersversorgung	898
VII. Rechtsanspruch	898
1. Garantien des Pensionsfonds in der Anwartschaftsphase	898
2. Garantien des Pensionsfonds in der Rentenphase	899
a) Ausgangslage	899
b) Eingeschränkte Garantie	899
3. Zusammenfassung	900
VIII. Begrenzungen in der Rentenphase	901
1. Verbot der vollständigen Kapitalleistung	901
2. Begrenzungen für Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen	901
IX. Erlaubnisvorbehalt	901
D. Weitere Besonderheiten im Aufsichtsrecht	901
I. Anzuwendende Vorschriften (§ 113 VAG)	901
1. Uneingeschränkt anwendbare Vorschriften des VAG	902
2. Eingeschränkt anwendbare Vorschriften des VAG	902
a) Pensionsplan als Bestandteil des Geschäftsplans/Vorlagepflicht	902

b) Rechtsform	902
c) Verbraucherinformation	903
d) Verantwortlicher Aktuar	903
e) Unabhängiger Treuhänder	903
3. Nicht anwendbare Vorschriften des VAG/Satzung	904
II. Kapitalausstattung	904
1. Rechtsgrundlagen	904
2. Mindestgarantiefonds	904
3. Solvabilitätsanforderungen	905
a) Solvabilitätsanforderungen bei versicherungsförmiger Garantie	905
b) Solvabilitätsanforderungen ohne Garantiezusage	905
c) Besondere Erleichterungen bei überschießendem Kapital	905
III. Vermögensanlage	905
1. Rechtsgrundlagen	905
2. Keine quantitativen Anlagebeschränkungen	905
3. Qualitative Anlagebeschränkungen	906
4. Vorübergehende Unterdeckungen	906
a) Vorübergehende Unterdeckungen bei versicherungsförmigen Pensionsplänen	906
b) Vorübergehende Unterdeckungen bei nicht versicherungsförmigen Pensionsplänen	906
c) Rechtsfolge der Überschreitung der Unterdeckungsgrenze	906
5. Berichtspflichten	907
a) Gegenüber der BaFin	907
b) Gegenüber den Versorgungsberechtigten	907
IV. Deckungsrückstellung	907
1. Rechtsgrundlage	907
2. Inhalt	907
a) Zusagen mit versicherungsförmigen Garantien	908
b) Zusagen ohne versicherungsförmige Garantien	908
E. Grenzüberschreitende Tätigkeit von Pensionsfonds	908
F. Fazit	909

§ 33 Sicherungsfonds

A. Hintergründe und Entstehung der Sicherungsfonds	912
I. Sicherungseinrichtungen im Finanzdienstleistungsgewerbe	912
1. Sicherungseinrichtungen im Bankenbereich	912
a) Freiwillige Einrichtungen	912
b) Gesetzliche Einrichtungen	913
2. Sicherungseinrichtungen im Versicherungsbereich	913
a) Freiwillige Einrichtungen	913
b) Gesetzliche Einrichtungen	915
B. Die Regelungen der §§ 124 ff. VAG im Einzelnen	916
I. Die Organisation der Sicherungsfonds	916
1. Mitgliedschaft	916
a) Pflichtmitgliedschaft	916
b) Freiwillige Mitgliedschaft	916
c) Mitgliedschaft von Versicherungsunternehmen aus der EU und dem EWR	916
2. Errichtung der Sicherungsfonds	918
a) Errichtung bei der KfW	918
b) Beleihung Privater	918
c) Beleihung der Protektor Lebensversicherungs-AG und der Mediator AG	918
3. Mitwirkungs- und Informationspflichten der Mitglieder der Sicherungsfonds	919
a) Gegenüber den Sicherungsfonds	919
b) Gegenüber den Versicherungsnehmern	919
II. Die Aufgaben der Sicherungsfonds	919
1. Schutzzumfang der Sicherungsfonds	919

2. Übergang von Rechten und Pflichten	920
a) Feststellung des Sicherungsfalles	920
b) Anordnung der Bestandsübertragung	920
c) Übergang der Rechte und Pflichten nach § 125 Abs. 3, 4 VAG und § 131 Abs. 4 VAG	921
3. Herabsetzung von Leistungen	921
4. Weiterübertragung des Versicherungsbestandes und Vertragsanpassungen	922
a) Weiterübertragung	922
b) Vertragsanpassung	922
III. Die Finanzierung der Sicherungsfonds	923
1. Einleitung	923
2. Sicherungsfonds für die Lebensversicherung	924
a) Sicherungsvermögen	924
b) Jahresbeiträge	924
c) Sonderbeiträge	924
d) Beteiligungen am Sicherungsvermögen	925
e) Kapitalanlage	925
3. Sicherungsfonds für die privaten Krankenversicherer	925
IV. Die Aufsicht über die Sicherungsfonds	925
C. Europäische Entwicklungen – Insurance Guarantee Schemes	926
I. Entwicklungen bis zum Jahre 2008	926
II. Jüngste Entwicklungen	928
III. Bewertung der Vorschläge	929
D. Fazit	929
Sachregister	931

